

Angebot in der Schuldfrage fertigte er mit der allgemeinen Wendung ab: „Wir scheuen kein Tribunal.“

Mit der Gresham'schen Rede hat der Kampf der Friedens- und Kriegspartei einen Höhepunkt erreicht. Die öffentliche Kraftprobe zu forcieren, ist jetzt im Bereich unserer Politik. Wie würde sie ausgehen? Die Zentralstelle glaubt an den Sieg von Lloyd George: noch sei genügend Kriegseifersucht im Lande, um ein Knock-out-Ministerium zu gründen. Aber eine konservativ gerichtete, von Lloyd George geführte Regierung würde — das ist die Meinung — einmal England in eine moralische Isolierung hineintreiben, die für seine Weltstellung unerträglich wäre, vor allem aber die inneren Schwierigkeiten nicht meistern können, zumal, wenn sie durch eine Friedenskrise verschärft würden.

„Unter Lloyd George treibt England entweder in die Niederlage hinein oder kommt zur Vernunft.“ So lautet die Voraussage. Allerdings wird sie an eine Bedingung geknüpft: Deutschland darf England nicht den gewaltigen Bundesgenossen Amerika zuführen.

Der Kolonialminister Solf ist in nahe Beziehungen zur Zentralstelle getreten. Er ist überzeugt, daß dort das strategisch-politische Grundproblem im Kern richtig erfasst wird: „Nach Osten schlagen, nach Westen sich verteidigen und den Angriffswillen der Engländer durch eine politische Offensive lähmen.“ Aber er sieht mit Sorge, daß die Widerstandskraft der leitenden Männer gegen die Forderungen der Marine täglich mehr dahinschwindet. Er rechnet tatsächlich damit, daß wir es fertigbringen könnten, England aus seinen furchtbaren Verlegenheiten mit einem Schlage zu erlösen. Da verabredet er mit Rohrbach: man solle eine öffentliche Warnung herausbringen und so deutlich wie möglich unserer Staatskunst den rettenden Ausweg weisen.

Am 20. November wird in der „Deutschen Gesellschaft“ vor einer aus Politikern und Diplomaten bestehenden Zuhörerschaft der Vortrag: „Englands Kriegswille im Lichte der englischen Presse“<sup>1</sup> gehalten. Darin wird auf den Weg ins Verderben hingewiesen, den ein verblendetes England gehen könnte. Unter dieser Verschleierung aber wird die deutsche Regierung angedeutet und beschworen, den Verlockungen des Übermutts zu widerstehen.

„Die [englischen] Staatsmänner, deren Einsicht heute eine Lösung gefunden haben mag, fühlen noch nicht die starke Volksbewegung im Rücken, die ihnen allein die Kraft des Handelns und Redens gäbe. Man hört hier und da in England das Wort: Das Volk ist noch nicht

<sup>1</sup> Gedruckt: Preussische Jahrbücher, Januar 1917, Bd. 167, Heft 1, S. 177.